

■ Rehwildbejagung

Ist die aktuelle Abschussplanung noch geeignet?

Dieser Frage ist Ralph Keller vom Bayerischen Jagdverband (BJV) eingehend nachgegangen und hat dazu die derzeitige Form der Abschussplanung für Rehwild unter die kritische Lupe genommen. Der Autor ist tief im Thema verankert: Er ist Vorsitzender des Bayerischen Jagdschutzvereines Miltenberg, Stellvertretender BJV-Regierungsbezirkvorsitzender von Unterfranken, Hegegemeinschaftsleiter und zudem Wildschadensberater.

Der derzeitige Abschussplan für Rehwild erfasst weder das Geschlechterverhältnis der Kitze noch trifft er eine Unterscheidung von Schmalreh und Geiß. Hierdurch sind trotz Einhaltung des Abschussplanes erhebliche Abweichungen in der Bestandsentwicklung möglich.

Nachstehend sind einige mögliche Entwicklungsszenarien für ein typisches Revier in einer grünen Hegegemeinschaft mit Schwarzwildvorkommen geschildert. Ausgegangen wird in allen Rechenbeispielen von einem geschlechterspezifisch intakten Frühjahrsbestand von 54 Stück, mit einer angenommenen Reproduktionsrate von 100 Prozent auf den weiblichen Frühjahrsbestand und einem daraus resultierenden Abschussplan 27/27/27.

Beispiel „Pächter ideal“:

Beim Beispiel 1 namens „Pächter ideal“ wird deutlich, wie wichtig die Beachtung wildbiologischer Kenntnisse auch beim Rehwild ist. Nur bei gleichmäßig verteiltem Abschuss über den 3-Jahres-Zeitraum, Beachtung des Geschlechterverhältnisses bei den Kitzen und Berücksichtigung des prozentual richtigen Geiß- und Schmalrehabschusses ergibt sich nach der 3-Jahres-Periode eine Bestandsveränderung von +/- 0.

Da in einer „Grünen Hegegemeinschaft“ in aller Regel weder eine Absenkung noch ein Ansteigen des Rehwildbestandes gesetzlich gefordert oder erwünscht ist, kann nur unter dem aufgezeigten Bejagungsmodell „Päch-

ter ideal“ dieses Ziel erreicht werden.

Alleine dadurch, dass im ersten Abschussjahr mehr Schmalrehe als Geißen erlegt, ferner mehr männliche als weibliche Kitze entnommen werden und der Bockabschuss eingehalten wird, würden sich bereits erhebliche Abweichungen ergeben. Selbst wenn jährlich ein Drittel des Abschussplanes erfüllt

wird und aus der zu führenden Streckenliste keinerlei Versäumnisse abgeleitet werden können, ergibt sich bei dieser Konstellation nach drei Jahren bereits ein Zuwachs des Bestandes von 23 Prozent, der sich jedoch anhand der derzeitigen amtlichen, statistischen Nachweisung nicht nachvollziehen lässt.

Jahr 1										
Bestand	Frühjahr	Zuwachsrate	Zuwachs	Kitz-vertlg.	Sommer Bestand	Fall-wild	erlegt	Abgang	Winter Bestand	1 Jahres-Abgang
Geißen	18	→ 100 %			18		6	6	12	6
Schmal	9				9		3	3	6	3
Böcke	27				27		9	9	18	9
Kitze ♀	0		14	52 %	14		5	5	9	5
Kitze ♂	0		13	48 %	13		4	4	9	4
Gesamt	54		27		81	0	27	27	54	27
									1-Jahres-Bestandsänderung in Stück	0,00
									1-Jahres-Bestandsänderung in %	0 %

Jahr 2										
Bestand	Frühjahr	Zuwachsrate	Zuwachs	Kitz-vertlg.	Sommer Bestand	Fall-wild	erlegt	Abgang	Winter Bestand	2 Jahres-Abgang
Geißen	18	→ 100 %			18		6	6	12	12
Schmal	9				9		3	3	6	6
Böcke	27				27		9	9	18	18
Kitze ♀	0		13	48 %	13		4	4	9	9
Kitze ♂	0		14	52 %	14		5	5	9	9
Gesamt	54		27		81	0	27	27	54	54
									2-Jahres-Bestandsänderung in Stück	0,00
									2-Jahres-Bestandsänderung in %	0 %

Jahr 3										
Bestand	Frühjahr	Zuwachsrate	Zuwachs	Kitz-vertlg.	Sommer Bestand	Fall-wild	erlegt	Abgang	Winter Bestand	Gesamt-Abgang
Geißen	18	→ 100 %			18		6	6	12	18
Schmal	9				9		3	3	6	9
Böcke	27				27		9	9	18	27
Kitze ♀	0		14	52 %	14		4	4	10	13
Kitze ♂	0		13	48 %	13		5	5	8	14
Gesamt	54		27		81	0	27	27	54	81
									3-Jahres-Bestandsänderung in Stück	0,00
									3-Jahres-Bestandsänderung in %	0 %

Beispiel 1 „Pächter ideal“

Abschussplanerfüllung in %	100 %
Anteil weiblich in %	51 %
Anteil männlich in %	49 %

Genau eine gegenläufige Entwicklung zeigt sich alleine durch verstärkte Entnahme weiblicher Kitze. Der Rehwildbestand kann nach drei Jahren bereits um 36 Prozent abgesunken sein, wie man in Rechenbeispielen leicht nachvollziehen kann.

Welche gravierenden Auswirkungen die flexible Handhabung des weiblichen Abschusses haben kann, wird deutlich, wenn der 3-Jahresabschuss zu durchaus zulässigen 106 Prozent erfüllt und wir hierzu bereits im ersten Jahr zum Beispiel zehn Geißen plus drei Schmalrehe im Abgang hätten, davon eventuell vier Stück Fallwild. Im Endergebnis liegt dann ein beachtlicher Bestandsrückgang von 43 Prozent nach der 3-Jahresperiode vor!

Dieser Bestandsrückgang lässt sich weder in den amtlichen Streckenlisten noch aus den von den Unteren Jagdbehörden erhobenen Statistiken ersehen. Es bedarf keiner weiteren Erläuterungen, wie sich dieser Bestand weiterentwickeln wird, wenn der Abschussplan in der nächsten 3-Jahresperiode, wie sehr häufig in der Praxis zu beobachten ist, einfach fortgeschrieben wird.

Beispiel „Pächter übereifrig“:

Im nächsten Beispiel „Pächter übereifrig“ fällt bei zulässiger 115 Prozent-Abschusserfüllung das Endergebnis noch deutlich drastischer aus. 58 Prozent Bestandsreduzierung nach der 3-Jahresperiode bei Nutzung der zulässigen Abweichung von 15 Prozent nach oben.

Diese tatsächlichen Veränderungen des Rehwildbestandes werden leider oftmals in den jeweiligen Revieren nicht so drastisch wahrgenommen, da Zuwanderungen aus gut bewirtschafteten Revieren den Rückgang teilweise kompensieren. Mit dieser Entwicklung geht meist auch ein deutliches Absinken der Altersstruktur einher. Dies schlägt sich in der Praxis zumeist im Fehlen einer ausreichenden Anzahl, von dem Hegeziel entsprechenden Böcken, fünfjährig und älter, nieder.

Die Struktur dieser Rehwildbestände entspricht zu großen Teilen nicht mehr dem gesetzlich verankerten Hegeziel.

Jahr 1										
Bestand	Frühjahr	Zuwachsrate	Zuwachs	Kitz-vertig.	Sommer Bestand	Fall-wild	erlegt	Abgang	Winter Bestand	1 Jahres-Abgang
Geißen	18	100 %			18	3	7	10	8	10
Schmal	9				9	1	2	3	6	3
Böcke	27				27		10	10	17	10
Kitze ♀	0		13	48 %	13		6	6	7	6
Kitze ♂	0		14	52 %	14		3	3	11	3
Gesamt	54		27		81	4	28	32	49	32

1-Jahres-Bestandsänderung in Stück -5,00
1-Jahres-Bestandsänderung in % -9 %

Jahr 2										
Bestand	Frühjahr	Zuwachsrate	Zuwachs	Kitz-vertig.	Sommer Bestand	Fall-wild	erlegt	Abgang	Winter Bestand	2 Jahres-Abgang
Geißen	14	100 %			14	3	6	9	5	19
Schmal	7				7	2	2	4	3	7
Böcke	28				28		10	10	18	20
Kitze ♀	0		10	48 %	10		6	6	4	12
Kitze ♂	0		11	52 %	11		3	3	8	6
Gesamt	49		21		70	5	27	32	38	64

2-Jahres-Bestandsänderung in Stück -16,00
2-Jahres-Bestandsänderung in % -33 %

Jahr 3										
Bestand	Frühjahr	Zuwachsrate	Zuwachs	Kitz-vertig.	Sommer Bestand	Fall-wild	erlegt	Abgang	Winter Bestand	Gesamt-Abgang
Geißen	8	100 %			8	1	5	6	2	25
Schmal	4				4	1	2	3	1	10
Böcke	26				26		10	10	16	30
Kitze ♀	0		6	50 %	6		6	6	0	18
Kitze ♂	0		6	50 %	6		4	4	2	10
Gesamt	38		12		50	2	27	29	21	93

3-Jahres-Bestandsänderung in Stück -33,00
3-Jahres-Bestandsänderung in % -61 %

Beispiel 1 „Pächter übereifrig“

Abschussplanerfüllung in %	115 %
Anteil weiblich in %	57 %
Anteil männlich in %	43 %

Beispiel „Pächter Rehfrend“:

Es geht aber auch anders, wie man im Beispiel „Pächter Rehfrend“ sieht. Als Ergebnis dieser Bejagungsmethode, die sich ebenfalls nach aktueller Lage nicht beanstanden lässt, verzeichnen wir trotz einer Abschusserfüllung von 93 Prozent bereits einen Zuwachs des Rehwildbestandes um 53 Prozent nach drei Jahren.

Bei derzeit üblicher Fortschreibung des Abschussplanes und annähernder Beibehaltung der aufgezeigten Bejagung wird der Rehwildbestand in der nächsten 3-Jahresperiode nochmals deutlich ansteigen. Allerdings dürfte hier bereits ein deutliches Abwanderungsverhalten von Jährlingen und Schmalrehen in Reviere mit negativer Bestandsentwicklung zu beobachten sein.

Den Auswirkungen der Aussage eines hochrangigen Jagdbehördenleiters zur Erfüllung des 3-jährigen Rehwildabschussplanes in einem Revier, es wäre in „grünen Hegegemeinschaf-

ten“ gesetzlich nicht von Relevanz, wann die Abschüsse des 3-jährigen Abschussplanes getätigt werden, wurde ebenfalls nachgegangen. Diese Aussage steht im Übrigen im krassen Gegensatz zu den in Bayern gültigen Schalenwild-Richtlinien.

Wie zu vermuten, ergibt sich bei der 100-prozentigen Abschusserfüllung im ersten Jahr ein statistischer Bestand von Null, sodass sich weitere Berechnungen erübrigen. Rehwild wird man in diesem Revier nur noch aufgrund der Vakuumwirkung als abgewanderte Individuen aus den Nachbarrevieren vorfinden.

Das genaue Gegenteil wird erreicht, wenn der Gesamtabschuss erst im dritten Jahr getätigt wird. Es ergibt sich ein Gesamtzuwachs des Bestandes von 88 Prozent!

Hier wird überdeutlich, dass sich unsere Behörden derzeit offensichtlich nicht bewusst sind, welche Auswirkungen solche behördlichen Aussagen auf den Rehwildbestand in der Praxis haben.

Die derzeitige Abschussplanung für Rehwild wird hier und da kritisch gesehen.

Fazit: Bejagungsszenario „Ideal“ wünschenswert

Die aufgezeigten Beispiele machen deutlich, dass die derzeitige Rehwild-Abschussplanung, nebst statistischer Nachweisung über die Streckenlisten, in Bezug auf die Regulierung der Bestandshöhen beim Rehwild in der Praxis wenig Aussagekraft haben.

Auch die aus dem 3-jährigen Forstlichen Gutachten resultierenden Abschussempfehlungen, wie zum Beispiel Bestand senken, erhöhen oder beibehalten, können mit der derzeitigen Rehwildabschussplanung nur schwer kontrollierbar umgesetzt werden.

Sicher ist aber die Feststellung richtig, dass alles andere als eine geschlechtsspezifische, Verteilung des 3-Jahres Abschuss-Solls zur Bestandsregulierung völlig verfehlt wäre.

Im Resümee bleibt festzuhalten: Wer Rehwild nachhaltig und kalkulierbar bewirtschaften möchte, kann dies nur unter Beachtung des Geschlechterverhältnisses bei den Kitzen und Differenzierung von Schmalreh und Geiß. Dies stellen aktuell weder die Abschusspläne noch die amtlich zu führenden Streckenlisten sicher.

Es wird bei allen Bejagungsbeispielen deutlich, dass nur nach dem Bejagungsszenario „Ideal“ der Bestand auf gleicher Höhe gehalten werden kann. Der eintretende Bestandsrückgang beziehungsweise -zuwachs bei den anderen Modellen lässt sich derzeit weder in den amtlichen Streckenlisten noch aus den von den Unteren Jagdbehörden erhobenen Statistiken nachvollziehen. Die Spanne der möglichen Entwicklungen ist noch deutlich weiter als ursprünglich erwartet.

Foto: M. Breuer



Jahr 1										
Bestand	Frühjahr	Zuwachsrate	Zuwachs	Kitz-vertlg.	Sommer Bestand	Fall-wild	erlegt	Abgang	Winter Bestand	1 Jahres-Abgang
Geißen	18	100 %			18		1	1	17	1
Schmal	9				9		5	5	4	5
Böcke	27				27		9	9	18	9
Kitze ♀	0		14	52 %	14		1	1	13	1
Kitze ♂	0		13	48 %	13		8	8	5	8
Gesamt	54		27		81	0	24	24	57	24
									1-Jahres-Bestandsänderung in Stück	3,00
									1-Jahres-Bestandsänderung in %	6 %

Jahr 2										
Bestand	Frühjahr	Zuwachsrate	Zuwachs	Kitz-vertlg.	Sommer Bestand	Fall-wild	erlegt	Abgang	Winter Bestand	2 Jahres-Abgang
Geißen	21	100 %			21		2	2	19	3
Schmal	13				13		4	4	9	9
Böcke	23				23		9	9	14	18
Kitze ♀	0		17	50 %	17		1	1	16	2
Kitze ♂	0		17	50 %	17		8	8	9	16
Gesamt	57		34		91	0	24	24	67	48
									2-Jahres-Bestandsänderung in Stück	13,00
									2-Jahres-Bestandsänderung in %	23 %

Jahr 3										
Bestand	Frühjahr	Zuwachsrate	Zuwachs	Kitz-vertlg.	Sommer Bestand	Fall-wild	erlegt	Abgang	Winter Bestand	Gesamt-Abgang
Geißen	28	100 %			28		3	3	25	6
Schmal	16				16		6	6	10	15
Böcke	23				23		9	9	14	27
Kitze ♀	0		22	50 %	22		1	1	21	3
Kitze ♂	0		22	50 %	22		8	8	14	24
Gesamt	67		44		111	0	27	27	84	75
									3-Jahres-Bestandsänderung in Stück	30,00
									3-Jahres-Bestandsänderung in %	56 %

Beispiel 3 „Pächter Rehfreund“

Abschussplannerfüllung in %	93 %
Anteil weiblich in %	32 %
Anteil männlich in %	68 %

Impressum:

Herausgeber: Bayerischer Jagdverband (BJV) · Hohenlindner Straße 12 · 85622 Feldkirchen · Telefon 089/99 02 34 0 · Fax 089/99 02 34 37, Internet: www.jagd-bayern.de, E-Mail: dr.reddemann@jagd-bayern.de

Präsident des Bayerischen Jagdverbands: Prof. Dr. Jürgen Vocke, MdL a. D.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Joachim Reddemann, BJV-Hauptgeschäftsführer • **Redaktion:** Stephanie Schlicht, Günter Heinz Mahr (Leitung)

Layout: Doris Dröge • **Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten** (für Kreisgruppenvorsitzende und Hegegemeinschaftsleiter)